Haushaltsrede der CSU-Fraktion
Sitzung des Kreistags am 10.02.2020
Manfred Ländner

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

Das Buch der Bücher – für den Kreistag ist es der Haushalt! Vom Umfang her in Buchform und seit Einführung der Doppik manchmal auch ein Buch mit sieben Siegeln.

Daher Dank an den Herrn Landrat und die Verwaltung die gewohnt professionell den Haushaltsentwurf zusammengestellt und die Fraktionen in ihren Haushaltsberatungen unterstützt und zum entsiegeln beigetragen haben.

Die Haushaltsberatungen, eine zentrale Aufgabe unserer politischen Arbeit, die wir sehr gerne erfüllen, denn es gilt den von den Bürgerinnen und Bürgern anvertrauten Verwaltungs- und Gestaltungsauftrag umzusetzen.

Dass wir auch 2019 wieder gestiegene Einnahmen haben, dank der Wirtschaftskraft unserer Kommunen und der erneut gestiegenen Schlüsselzuweisung des Freistaates, daran haben wir uns fast schon gewöhnt. Ich möchte jedoch auf die spürbar gestiegene Bezirksumlage hinweisen und die weniger, nämlich nur um 0,9 Prozent gestiegene Umlagekraft hinweisen.

Dies ist zunächst kein Zeichen, dass wir ängstlich sein müssen, ich interpretiere dies als Zeichen von Stabilität. Daher auch meine erste Kernaussage, verbunden mit dem Dank, dass sich Landrat und Verwaltung von der ersten Vorlage im Dezember verabschiedet haben: Auch die Kreisumlage soll stabil bleiben.

Die Botschaften des Zahlenwerkes der Haushaltsvorlage: Keine neuen Schulden, Rückzahlung von Krediten, finanzielle Abbildung und dadurch mögliche Umsetzung notwendiger Investitionsmaßnahmen sind natürlich gute Botschaften.

Jedoch war bei zahlreichen Diskussionen um die finanzielle Situation des Landkreises eine Frage immer dabei: Die Frage: „Bleibt es so und wie lange?“.
Die Zeichen einer in naher Zukunft einbrechenden Konjunktur waren in den vergangenen Wochen deutlicher als in den Vorjahren.

Trotzdem wollen wir die Kreisumlage stabil halten. Ich finde dies ist richtig. Ja, wir freuen uns über unsere gute finanzielle Situation und ja, wir werden auch 2020 einen der bayernweit niedrigsten Umlagesätze haben. Ich bin zuversichtlich, dass auch die Gemeinden mit der Beibehaltung des Kreisumlagesatzes von 37 Prozent zufrieden sind.

Der Landkreis steht vor großen Herausforderungen und hat aufgrund der Einnahmen die finanzielle Kraft diese in 2020 zu meistern. Ich bitte zu beachten, dass auch die Gemeinden vor Herausforderungen stehen. Auch die Gemeinden sind gehalten, ihre gute Einnahmesituation, die ja viele zum Glück haben, dafür einzusetzen in Zukunft zu investieren und wichtige Maßnahmen durchzuführen, deren Realisierung in „schlechteren

Zeiten“ vielleicht nicht mehr möglich sein könnte. Ich bin sicher, dass sich der fortsetzende Umlagesatz von 37 % den Ansprüchen von Landkreis und Gemeinden genügt.

Ein Blick in die Finanzplanung zeigt, dass durchaus die Gefahr besteht, den Kreisumlagesatz auf diesem niedrigen Niveau nicht dauerhaft halten zu können. Daher wurde als „Vorsichtsmaßnahme“ in die Finanzplanung ein erhöhter Hebesatzes eingeplant. Es ist mir auch persönlich ein Anliegen, den Gemeinden in vorauseilenden Pessimismus keine Gelder abzuverlangen, wenn ein Grund hierfür nur in der Prognose, aber nicht in der aktuellen Haushaltslage zu finden ist.

Die zweite Kernaussage:
Die CSU-Fraktion steht geschlossen hinter den im HH-Entwurf vorgeschlagenen Investitionen und auch zu den freiwilligen Leistungen. Der Herr Landrat hat auf die neu beantragten freiwilligen Leistungen hingewiesen. Es möge der Bezug auf die Rede des Landrates genügen. Aus zeitökonomischen Überlegungen erspare ich mir Detailausführungen.

Auch die Anträge der CSU-Fraktion wurden vorgestellt, wir würden uns über die Zustimmung freuen.
Dem Antrag der SPD auf die Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft werden wir weiter nicht in dieser Form zustimmen können. Ich möchte jedoch den Hinweis geben, dass das Landratsamt bereits mit den Gemeinden Verbindung aufgenommen hat, um Lösungen zum Problem des Wohnraummangels und steigender Mieten zu erarbeiten.

Ob wir auf Dauer den niedrigen Umlagesatz halten können ist jährlich neu zu prüfen. Doch die Prüfung für 2021 wird Aufgabe des nächsten Kreistages sein.

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen es ist der letzte Haushalt dieses Kreistages. Diesen Satz hatte ich bereits im letzten Jahr gesagt. Aber gut, die Entscheidung ist gefallen, der „alte Kreistag“ stellt auch den HH 2020 auf. Aber diesmal ist es sicher der letzte dieses Kreistages und auch der letzte Haushalt von Landrat Eberhard Nuß.

Lassen Sie mich daher einige Feststellungen treffen:

Ich bin überzeugt davon, dass wir alle durchaus mit Zufriedenheit und sogar einem gewissen Stolz auf unsere Arbeit der letzten Jahre blicken können.

Unsere Grundsätze:

- Schuldentilgung,
- keine Aufnahme neuer Schulden,
- Umsetzung der geplanten Investitionen und
- hilfreiche freiwillige Leistungen

haben wir über viele Jahre eingehalten und so den Menschen, den Gemeinden und unserem Landkreis selbst einen guten Dienst erwiesen.

Dies sage ich auch unter der Einschränkung, dass wir natürlich auch Daueraufgaben haben, die noch nicht in Gänze zur Zufriedenheit aller erledigt wurden und die daher zukünftige Kreistage weiter fordern werden:

Es hat sich in dieser Periode deutlich gezeigt und verfestigt: Unser Landkreis hat die politische Kraft, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und die finanzielle Kraft, die notwendige Maßnahmen auch zu bezahlen.

Wir konnten in den vergangenen sechs Jahren auf eine hervorragende Einnahmesituation zurückgreifen. Starke Gemeinden und ständig wachsende Zuwendungen des Freistaates Bayern in den Schlüsselzuweisungen generieren Einnahmen, die uns ermöglichen unseren
a) Verwaltungsauftrag zu erfüllen,
b) die Pflichtaufgaben zu erledigen und
c) auch zu gestalten.

Zum Beispiel den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Die einmal vom Kreistag anvisierten 2 Prozentpunkte Kreishaushalt für den ÖPNV werden derzeit gar nicht ausgeschöpft. Wir halten es für sinnvoll notwendige Verbesserungen zu diskutieren, zu beschließen und dann mit Geld zu hinterlegen.

Der Einsatz finanzieller Mittel für die Erhaltung von z. T. auch wenig befahrenen Kreisstraßen, bei der Erhöhung von Freizeitqualität durch Förderung von Radwegen oder auch bei der Förderung des gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Lebens in unserem Landkreis.

Zu den ständigen Aufgaben gehören auch unsere Schulen. Wir werden weiter an der dringend notwendigen Sanierung unserer Förderschulen in Höchberg und Veitshöchheim arbeiten und werden auch bei der Digitalisierung des Schulwesens unseren Anteil leisten.

Natürlich nicht unerwähnt soll die Daueraufgabe der nächsten mindestens 10-15 Jahre bleiben: Die Sanierung der Main-Klinik Ochsenfurt.
Wir stehen nach wie vor zur Sanierung dieser wichtigen Einrichtung.
Die Investition in die Main-Klinik ist dankenswerter Weise beschlossen und im Haushalt abgebildet - und interessante Diskussionen werden uns weiter begleiten, siehe etwa die Diskussion um die Einrichtung der Pflegeschule.

Ich bin ebenfalls sicher, dass sich die Aufgaben im sozialen Bereich in Zukunft nicht verringern werden. Danke, dass wir in diesem Bereich personell gut aufgestellt sind und die notwendigen Finanzen zur Verfügung stellen können. Auch wenn es hier naturgemäß nicht immer „rund“ läuft, zeigt dies nicht, dass es nicht funktioniert, sondern zeigt, wie anspruchsvoll diese Aufgabe ist.

Welche Aufgaben noch auf uns zukommen werden, wird sich zeigen.

Dank und Schluss in freier Rede.